

Ideen gegen Invasion gesucht

Gebietsfremde Pflanzen gefährden Naturräume

Landkreis Vechta (ru). Die Ansiedlung gebietsfremder invasiver Pflanzenarten ist auch im Landkreis Vechta ein Problem. Dies wurde bei einer Informationsveranstaltung am Dienstag im Kreishaus Vechta deutlich.

Knapp 100 Interessierte, darunter Landwirte, Waldbesitzer, Naturschützer und Vertreter der Städte und Gemeinden folgten der Einladung des Regionalmanagements der Leader-Region Vechta.

► SEITE 9

Auch Landwirte leiden unter Invasoren

Gebietsfremde Pflanzen erobern Naturräume / Projekt zur Bekämpfung und Kontrolle im Kreishaus vorgestellt

Eine App, die in Sachsen-Anhalt entwickelt wurde, kann auch hiesige Daten sammeln. Doch noch fehlt ein Projektträger.

VON RUTH HONKOMP

Landkreis Vechta. In den unterschiedlichsten Bereichen ist die Ausbreitung invasiver gebietsfremder Pflanzen – Neophyten (siehe Fakten) – mittlerweile auch im Landkreis Vechta zum Problem geworden: So schilderte ein Löhner Landwirt gestern Abend in der Veranstaltung „Biologische Invasion im Landkreis Vechta“ im Kreishaus Vechta, dass er unter größten Schwierigkeiten versuche, des Erdmantelgrases auf seinem Acker Herr zu werden. „Der Gesetzgeber muss mir die Möglichkeit geben, etwas dagegen zu tun“, forderte er.

Probleme bei der Bekämpfung beschrieb auch der Geschäftsführer der Hase-Wasseracht, Manfred Kramer. Sein für Gewässerunterhaltung zuständiger Verband in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg sorgt dafür, dass hier das Wasser in Gräben, Bächen und Flüssen auf einer Gesamtlänge von etwa 1300 Kilometern tatsächlich auch fließt. Mittlerweile ist die Pflege und Mahd der Randstreifen aus ökologischen Gründen minimiert worden. Kramer: „Wir bekommen Auflagen, die Wasserläufe möglichst wenig zu unterhalten. Aber für die Bekämpfung der Neophyten ist das kontraproduktiv.“

Dies waren nur einige der Aspekte, die gestern im Kreishaus zur Sprache kamen. Knapp 100 Interessierte, unter ihnen Vertreter der Städte und Gemeinden, Waldbesitzer, Förster und Naturschützer, waren der Einladung des Regionalmanagements Leader Vechta gefolgt. Bei einem Vortrag von Dr. Georg Bruns, Vorsitzender der Forstbetriebsgemeinschaft Dammer Berge, im vergangenen Sommer in Holdorf, war die Idee entstanden, die Bekämpfung der pflanzlichen Invasoren mit Mitteln aus dem Vechtaer Leader-



Auf der Suche nach Ideen gegen die Ausbreitung von Neophyten: Von links Leader-Regionalmanager Holger Brörkens, Referentin Katrin Schneider vom Projekt Korina in Sachsen-Anhalt, der Vorsitzende der Forstbetriebsgemeinschaft Dammer Berge Dr. Georg Bruns, Helmut Schlarmann vom Amt für Umwelt, Hoch- und Tiefbau des Landkreises Vechta und Antonius Haverkamp von der Leader-Geschäftsstelle des Landkreises Vechta.

Fotos: Honkomp

Fördertopf zu professionalisieren. Mit diesem EU-Geld werden jeweils 50 Prozent eines lokalen Vorhabens gefördert, „ein Projekt mit maximal 100000 Euro“, wie Leader-Regionalmanager Holger Brörkens erklärte. Voraussetzung dafür ist neben der Zustimmung der Arbeitsgruppe vor Ort die Vorfinanzierung des jeweiligen Förderbetrags durch einen Projektträger. „Wir müssen jemanden mit einer Kontonummer haben, dem wir das Geld überweisen können“, brachte Antonius Haverkamp von der Leader-Geschäftsstelle des Landkreises den Hintergrund auf den Punkt. Ein sol-

cher Projektträger ist für die Neophyten-Bekämpfung im Landkreis Vechta allerdings noch nicht in Sicht. Unabhängig davon zeigte Initiator Georg Bruns gestern unter anderem mit Bildern aus dem Bexaddetal, dass dringender Handlungsbedarf besteht. In dem Naturschutzgebiet ist das Drüsige Springkraut auf dem Vormarsch. Bruns erläuterte, der Klimawandel beschleunige die Verbreitung der Neophyten. Er appellierte: „Bei Überlegungen zur Bekämpfung darf es keine Denkverbote geben, auch nicht für den Einsatz von Herbiziden.“ Beindrücken konnte Gastreferentin Katrin

Schneider mit ihren Ausführungen zur Arbeit der Koordinationsstelle invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts (Korina). Sie und ihre drei Kollegen erarbeiteten seit 2010 ein umfassendes Aktionsprogramm. Dessen Erkenntnisse könnten Akteure im Landkreis Vechta nutzen, sagte sie. Zum Beispiel eine App zur Bestandsaufnahme nichtheimischer Pflanzen, mit der Interessierte bereits jetzt auch Daten aus dem Landkreis Vechta erfassen können.

Helmut Schlarmann vom Umweltamt des Landkreises machte vor dem Hintergrund einer neuen EU-Verordnung deutlich, dass die Kommunen ein Managementkonzept für die Kontrolle von Riesen-Bärenklau, Drüsigem Springkraut und der schmalblättrigen Wasserpest erarbeiten müssten. Eingangs der Diskussion kritisierte der Kreisvorsitzende des Naturschutzbundes (Nabu), Ludger Frye, dass plötzlich die Neophyten in den Blickpunkt einer Leaderförderung rückten: Bislang sei dafür ein Projekt für Blühflächen und Biotopverbund vorgesehen gewesen, sagte er.

■ Info: www.korina.info

FAKTEN

- Seit 1492, dem Jahr der Entdeckung Amerikas, werden Pflanzen verstärkt zwischen den Kontinenten ausgetauscht. Sie werden gezielt als **Zier- und Nutzpflanzen** eingeführt oder unbeabsichtigt als „blinde Passagiere“ eingeschleppt. Etablieren sie sich in einheimischen Gebieten, werden sie als Neophyten bezeichnet.
- Probleme entstehen dann, wenn diese gebietsfremden Pflanzen **invasiv** werden. Das heißt, sie verdrängen in Konkurrenz um Lebensräume und Ressourcen einheimische Arten. Besonders kritisch ist das in Schutzgebieten. Betroffen sind aber auch landwirtschaftliche Nutzflächen.
- Zierpflanzen können auf vielen Wegen **aus dem Garten in die Natur** gelangen: Wind oder Vögel tragen die Samen fort. Pflanzenteile aus Gärten an Wasserläufen werden fortgetragen. Hinzu kommt, dass Gartenabfälle illegal an Waldrändern oder Flussufern abgelagert werden. (Quelle: Korina)



Problem illegale Grünabfälle: Mit solchen Schildern sollen Gartenbesitzer von der verbotenen Entsorgung abgehalten werden.